



## FUTTERBAU: Mit Grundfutter wirtschaftlicher Milch produzieren

# Die richtige Futterbaustrategie hilft Kosten senken

*Gutes Grundfutter ist zentral für eine günstige Milchproduktion. Die Produktionskosten müssen tief gehalten werden.*

**STEFFI VÖGELE  
ARMIN NIEDERBERGER  
MANUEL MAGYAR\***

Am 7. September fand auf dem Miltenhof in Schleithelm (SH) bei Familie Gasser der Futterbautag 2011 statt. Rebekka und Benjamin Gasser bewirtschaften einen 46ha grossen Milchwirtschaftsbetrieb mit 40 Milchkühen und Aufzucht.

Nach einer kurzen Vorstellung des Betriebes eröffnete Matthias Stettler von der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft in Zollikofen den Futterbautag mit einem Referat über die Wirtschaftlichkeit verschiedener Strategien im Futterbau. Stettler betonte, dass sich Schweizer Milch durch ihre Qualität und Rohstoffbasis von der europäischen Massenware abhebt. Um an Wettbewerbsfähigkeit zu gewinnen, müssen die Grundfutterkosten optimiert werden, da diese bis zu 40% der Produktionsvollkosten ausmachen. Dabei gibt es je nach Verfahren grosse Unterschiede.

### Vollweide ist unschlagbar

Erfolgsrelevant sind nebst dem Produktionssystem das Know-how des Betriebsleiters und die konsequente Umsetzung. Mit dem Verfahren Vollweide sind die Kosten für den Landwirt am tiefsten. Sie betragen im schweizerischen Durchschnitt 13.50/dtTS, wobei die

geringsten Kosten bei den Direktkosten mit Fr. 1.50/dtTS anfallen, gefolgt von den Maschinenkosten (Fr. 5.-/dtTS) und den eigenen Arbeitskosten (Fr. 7.-/dtTS). Mit saisonalem Abkalben lässt sich dieses System wirtschaftlich noch einmal stark verbessern. Je nach Betriebseigenschaften ist die Vollweide nicht immer möglich.

Hierzu bietet das Eingrasen eine kostengünstige Alternative. Sie ist rund doppelt so teuer wie die Weide, aber dennoch das zweitgünstigste System. Das Eingrasen ist in letzter Zeit zu Unrecht etwas aus der Mode gekommen, macht aber bei einer guten Arbeitsorganisation durchaus Sinn. Damit kann auch die für Weiden kaum geeignete Luzerne besonders in dieser trockenheitsgefährdeten Region angebaut und zum Eingrasen verwendet werden.

Die zurzeit prestigeträchtige Hochleistungsstrategie mit Top-Silagen und Heu braucht jedoch einen deutlichen Grösseeffekt, um tiefere Milchproduktionskosten zu erlangen.

### Handeln statt Stagnieren

Zwar muss die Priorität eines Betriebs klar bei der Produktion günstigerer Milch liegen, da dies die positiveren Auswirkungen auf den Arbeitsverdienst hat. Trotzdem muss die Wahl der Strategie und nicht die Milchleistung an erster Stelle stehen und auf den Betrieb in Bezug auf Infrastruktur, Genetik, Futterbau und Tierhaltung abgestimmt sein.

Im Anschluss an das Referat verteilten sich die Teilnehmer

auf die drei Posten Fütterung, Futterproduktion und Futterkonservierung. In diesen Gruppen wurden an praktischen Beispielen Tipps und Informationen zur Milchviehfütterung, Silageernte und Futterqualität, sowie Futterbau in trockenheitsgefährdeten Gebieten vermittelt. Die fachkompetenten Referenten konnten sehr individuell auf die konkreten Fragen der Landwirte eingehen und Lösungsansätze vorschlagen.

### Analysen nutzen

Auch in Zukunft sollte in der Schweiz möglichst viel Milch aus dem Grundfutter produziert werden. Dabei gilt es, die Strategie inklusive Verfahren und Mischungen den Betriebsverhältnissen anzupassen. Das gewählte System muss konsequent durchgezogen und eine stetige Optimierung angestrebt werden. Der grösste wirtschaftliche Effekt wird erzielt, indem der Grundfutteranteil maximiert wird. Für die Beurteilung der Fütterung bedarf es einer individuellen Anpassung. Futtermitelanalysen sind dabei wertvolle Instrumente zur Beurteilung der Futterqualität. Auch ist zu beachten, dass der Maisanteil in der Ration bis auf max. 65% erhöht werden kann, wobei die Versorgung mit Mineralstoffen beachtet werden muss.

\* Steffi Vögele, Armin Niederberger und Manuel Magyar absolvieren die Höhere Fachschule zum Agrotechniker am Strickhof Lindau ZH.



«Schweizer Bauer»  
3001 Bern  
031/ 330 34 44  
www.schweizerbauer.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 31,302  
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3  
Abo-Nr.: 1088177  
Seite: 29  
Fläche: 42,112 mm<sup>2</sup>



**Das Eingrasen kann bei guter Arbeitsorganisation durchaus Sinn machen. (Bild: röt)**

